

Der Hochehrwürdige, in Gott Andächtige, Hoch-
edle und Hochgelahrte Herr,

H E R K J o h a n n F r i e d r i c h G ü h l i n g,



Der Gottesgelahrheit Hochberühmter Doctor, bey der Kirche zu St.
Jacob Hochverdienter Pastor Primarius zu Chemnitz, und dasiger
Diöces Hochverordneter Superintendent, wie auch der
Schulen Hochansehnlicher Inspector,

den 12. May 1772. in dem 71. Jahre seines ruhmvollen Alters plötzlich verschieden,
und den 15. May

dessen Leichnam in der Stadtkirche zu St. Jacob beygesetzt,
und den 26. May mit einer

Gedächtnisspredigt beehret worden,
wollte

gegen den Wohlseeligen seine Ehrerbietung,
und herzliches Beylend gegen

die hochbetrübten Hinterlassenen
bezeugen
das Schulcollegium zu Chemnitz.

Gy 2 X 115

Chemnitz,
gedruckt bey Peter Christian Zahn.



langire templa, scholae lacrymantes plangite multum,
Chemnicumque dole, TVA quondam firma columna
Nunc iacet extensus subito GVIHLINGIVS, eheu!
Vir pietate grauis, merito quem pectora vestra
Lugent, lugebunt docti, dum sidera caelum
Pascet, dum fluuius properans gelidas vehet vndas,
Propterea insignis doctus quod lumina claudit.
Hunc vero Vobis DOMINVS DEDIT, ABSTVLIT IDEM
Sic Domino placuit, placeat Vobisque voluntas
NVMINIS: Hinc nimias lacrymas compescite veltras.
Depositis curis iam sentit gaudia laeta,
Gaudia laeta capit, nullum quae terminat aequum
Atque suis meritis semper florebit in orbe.

Honoris & memoriae causa scripsit

M. Ioan. Georgius Hager,
Rector.

Ingenti quoties coelum tonat omne fragore,
Et subitum fulmen limina nostra petit,
Permeat exemplo pauor ossa, pedesque, manusque,
Temporis in puncto pallor & ora subit.
Quo fugiat, mens nostra quidem circumspicit aegra,
Nec tamen officium pesque, manusque facit.
Tanguntur subito sic pectora nostra tremore,
Pristinus & linquit languida membra vigor;
Fama TVAE mortis quando penetravit in aures.
Heu nimio velox nuncia, fama, mali!
Nec TE, GVIHLINGI, pietas a morte redemit,
Nec docto quidquam proderat esse TIBI.
Non audire licet porro TVA dulcia verba,
Quae nobis tradunt dogmata pura dei!
Quemque immortalem voluisse quilibet esse,
Mors nobis nimium praecepitata rapit!
Si TE scissimus longos sensisse dolores,
Solamen nobis forsitan illud erat.
Sed TIBI forsan erat melius sic ponere vitam,
Ne vexarentur membra dolore graui.
Haud TIBI tam placidæ mortis genus innidet ullus,
Viuere quem porro fara deusque vetant.
Semper honor, nomenque TVVM, REVERENDE, manebunt,
Atque canent laudes postera secula TVAS.

His verbis triste officium peragit
M. Christianus Friedr. Lüngerus,
Conrector.

für

Was war ein Ton, welch kläglich Angstgeschrei
Erschallt? Ach! Ach! Er ist — Er ist vorbei!
Und wer? der Mann, der kaum vor einer Stunde
Noch munter lehrt, aus dessen holden Munde
Den Weisheitskern der Lehrer und der Schüler faßt,
Der ist dahin? der ist erblaßt?

Ach ja! Er stirbt! Dem Ehrenvollen Greis,
Von dem die Stadt, die um Ihn thrängt, wohl weiß,
Was vor Verstand und Gaben Ihn geziert,
Und wie Sein Mund manch hartes Herz gerühret,
Dem raubt ein Schlag, ein harter Schlag Gefühl und Sinn,
Und wirft Ihn tott zur Erden hin.

Geh, Chemnitz, wirst auch thränend einen Blick
Auf Seine Gruft aus Dankbarkeit zurück,
Erinnre dich der gar zu seltnen Gaben
Die wir, zu früh für uns, ins Grab vergraben.
Wein ungestöhrt, die Thränen, die du weinst, sind Pflicht,
Die schilt ein Weiser niemals nicht.

Doch gönne Ihm auch jene seelge Ruh,
Die Er, wie Er gewünscht, in einem Nu,
Nach einer Last beschwerter Arbeitsstunden,
An Jesu Brust, als Liebling, hat gefunden.
Sein jäher Fall muß ihm ein Sprung zum Himmel seyn:
So holt Ihn Gott zur Freude ein.

Dem wohlseel. Herrn Doctor schrieb dieses
zu letzten Ehren

Johann Zacharias Börner,
Tertius Schol. Colleg.

Auch Du entschlafst? — Wehmuthige Klagen
Er tönen um Dein ödes Grab.
In diesen jammervollen Tagen,
Wie? sinkst auch Du ins Grab hinab?
Gerecht, gerecht sind unsre Zähren
Und unser wehmuthsvoller Schmerz.
Dich nicht mehr sehen, nicht mehr hören?
O welch ein Leid für unser Herz!
Gerührt begleiten Dich die Triebe
Des Dankes, hin zur Ewigkeit;
Sie heißtt Dein Werth und Deine Liebe,
Die unsre Herzen noch ersfreut.
Stets sollst Du uns dies Spiel geben,
Gerecht und fromm, wie Du, zu seyn,
Und unsre Tage, die wir leben,
Wie Du, dem Ewigen zu weihen.

Johann Christoph Voigtländer,
Cantor.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende,
So rede sich ein Jeder an;
Weil ihm das auch begegnen könnte,
Was Gott an Gühlingen gethan.
Dies Beispiel lehret, sich bey Zeiten
Zu seinem Tode zu bereiten.
Dass alle Menschen sterben müssen,
Ist aus Erfahrung ganz gewiss.
Doch Dich so plötzlich einzubüssen,
Ist vor uns ein betrübter Risi.
Die zarte Jugend, nebst den Alten,
Kann sich der Thränen nicht enthalten.
Was unsre Stadt an Dir verloren,
Ist allen Bürgern wohl bekannt.
Wärst Du doch noch einmal gebohren,
Wie glücklich wär' Dein Vaterland?
für
Du bist es werth, vor Deine Lehren,
Den Staub im Grabe zu verehren.
Dir Dein verdientes Lob zu geben,
Wird Niemand leicht im Stande seyn.
Denn bey Dir stimmen Wort und Leben
Auf das genauste überein.
Man muss Dich, Wahrheit zu bekennen,
Den andern Doctor Luther nennen.
Ruh wohl in jener kühlen Erde
Mein ausgewählter Aaron,
Du wachtest hier vor Deine Heerde,
Dafür sey Gott Dein großer Lohn.
Und die, so Dich im Tode lieben,
Erfreue Gott auf ihr Betrüben.

Hierdurch wollte sein herzliches Mitleiden gegen das betriüte Gühlingische Haus an den Tag legen

Gottfried Frenzel,
Baccal. Schol.

Wie röhrt Dein Tod die Dich verehren,
Mann Gottes und sein ewiger Freund!
Wie haben wir gerechte Zähren
Um einen Freund des Herrn geweint.
Du warst in Deinem ganzen Leben
Ein Muster ächter Frömmigkeit,
Drum war der Tod, wo andre beben,
Dir himmlische Zufriedenheit.
So stirbt ein Christ, der durch den Glauben
Mit seinem Gott versöhnet ist;
Die Hoffnung kann ihm niemand rauben,
Sie ist gewiss durch Jesum Christ.
Dir folget bis zu jenen Freuden
Mein Herz, das ehrfurchtsvoll Dich ehrt,
Und das nach bald verfloßnen Leiden
Auch ewig dort zu seyn begehrkt.

Dieses schrieb aus ehrfurchtsvollem Triebe seinem in Gott ruhenden Herrn Ephoro zu Ehren

Johann Gottfried Syre,
Collab. Scholae.

